Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

200 (24.7.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 200.

Sonntag, den 24. Juli 1842.

Italien.

Kirchenstaat. Rom, 12. Juli. Gestern ist der Mörder des Herrn v. Palin durch die Guillotine hingerichtet und sein Kopf nach dem Urtheilsspruch eine Stunde lang auf dem Pfahl ausgestellt worden. Erst Nachmittags gegen 4 Uhr statt in der Frühe konnte die Hinrichtung vorgenommen werden, bis dahin läugnete er frech alles ab und wollte von keinem geistlichen Beistand hören. Ob er bei der abgelegten Beichte endlich seine Schuld gestand, ist natürlich ein Geheimniß, doch ist es anzunehmen, da ihm als reuigem Sünder das Sakrament gereicht wurde. (A. Z.)

Schweiz.

Luzern. Das Obergericht hat den 15. d., in Bestätigung des kriminalgerichtlichen Urtheils, den Exkassier Häfliger, wegen Veruntreuung aus der eidg. Kriegsfondhandkasse, zu fünfjähriger und 11monatlicher Kettenstrafe und ½stündiger Prangerausstellung verurtheilt. — Den 14. rettete der Brite Lovelace einen in der Emme badenden, dem Ertrinken nahen Knaben aus der Stadt Luzern; seinen Rettungsversuchen gelang es, das Leben in dem scheinbar Entseelten wieder zu wecken, und nach vollbrachter schöner That entfernte sich der Engländer, ohne Dank zu erwarten. — In Reiden wurde ein reformirter Schustergeselle aus dem Kanton Zürich ohne einen Geistlichen begraben, worauf sich seine Kameraden versammelten, um ihn wieder auszugraben und nach Zofingen zu bringen.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 29. Juni. In Syrien und Erzerum herrscht wieder die Pest. In Erzerum zeigt sie sich seit 4 Jahren jeden Sommer regelmäßig. Im vorigen Sommer war sie so heftig, daß sie fast ein Drittheil der Bevölkerung (über 8000 Menschen) wegraffte. Während wir in den smyrnaer Journalen beständig bombastische Lobeserhebungen auf die wohleingerichteten türkischen Quarantänen und ihren Vorstand, Hrn. Robert, lesen müssen, will es der Obersanitätsintendanz nicht gelingen, diese zerstörende Krankheit in jenen Provinzen wenn auch nicht ganz auszurotten, doch wenigstens unschädlich zu machen, d. h. ihre Steigerung zur Epidemie zu verhindern. Wahrlich, der Fehler der Pforte ist es nicht, denn sie gibt jährlich ungeheure Summen für die Erhaltung der Quarantänen her. Wenn vielleicht Hr. Robert, statt auf den wohleingerichteten, komfortabeln österreichischen Dampfschiffen nach den Küstenstädten des schwarzen Meeres Spazierfahrten zu machen, sich von da etwas in's Innere Anatoliens bis nach Erzerum begeben haben würde, so wäre es ihm wahrscheinlich möglich geworden, die Ursachen dieser Geisel der Menschheit an Ort und Stelle selbst zu ergründen und die nöthigen Mittel zu ihrer Ausrottung zu finden. Aber das bleiben fromme Wünsche! Unterdessen wird vielleicht das zweite Drittheil der Bevölkerung Erzerums in diesem Sommer eine Beute der Pest. — Mit dem letzten französischen Dampfschiffe kam ein bei der türkischen Gesandtschaft in Paris angestellter Armenier hier an, durch welchen Reschid-Pascha der Pforte alle französischen Gesetzbücher und Reglements überschickte. Diese Sendung Reschid-Paschas wird wohl in den Archiven der Pforte verstauben und vermodern, wenn nicht der ehrenwerthe Sender selbst hierher kommt und die Zügel der Regierung ergreift. Auch scheint es, daß Reschid-Pascha durch seinen Sturz noch nicht vorsichtiger geworden ist und noch immer die unglückselige Lieblingsidee hegt, die Türken zu französisiren. Sein verunglückter Hattischerif von Gülhane, diese Charte de la jeune Turquie régénerée und sein noch unglücklicheres französisches Finanzsystem, welches beinahe einen Staatsbankrott (der Anfang war schon da mit dem Papiergelde, welches bei seiner Kreirung von Reschid-Pascha 6 — 8 Proz. verlor, während es jetzt al pari steht und fast verschwunden ist) herbeiführte, hätten ihn wohl eines Bessern belehren können. Von allen seinen Schöpfungen ist jetzt beinahe jede Spur verschwunden. (L. A. Z.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

Prospektus

zur Bildung einer anonymen Dampfschifffahrtsgesellschaft, unter dem Namen der badisch-bayerisch-hessisch-nassauischen Gesellschaft.

Einleitung. Durch die Ausführung meiner Erfindungen für verbesserte Motoren und Maschinen an neuen, nach den besten Prinzipien erbauten eisernen Dampfschiffen, war ich in den Stand gesetzt, alle bei der Dampfschifffahrt vorgenommenen besseren Einrichtungen kennen zu lernen, in Folge dessen bei mir die feste Ueberzeugung entstand, daß eine neue Dampfschifffahrtsgesellschaft auf dem Rheine, welche meine verbesserten Einrichtungen adoptirt, gute Geschäfte machen und eine alle Mühe lohnende Dividende erhalten müsse, nicht zu erwähnen des Verdienstes, welches sich alle jene hochachtbaren Männer dadurch erwerben würden, daß sie Baden, Bayern, Hessen, Nassau und deren Uferstädten diejenigen Vortheile verschaffen, welche jetzt nach einer langen Erfahrung allein den preußischen Städten so reichlich gespendet werden durch die mächtige kölner und die betriebsame düsseldorfer Gesellschaft. — Um aber mit diesen Gesellschaften eine vortheilhafte Konkurrenz bestehen zu können, ist es nöthig, das Neueste und Vorzüglichste zu benutzen, was die Erfahrung in allen Ländern bis jetzt gelehrt hat, während die früheren Gesellschaften mit den Hindernissen zu großer, unvollkommen konstruirter Schiffe zu kämpfen haben.

In dieser Hinsicht mache ich noch besonders auf die neuen Schaufeln und andere Räder meiner Erfindung, die ich später in Verbindung mit Herrn Dr. Garthe aus Köln und Herrn Dr. Gregoir aus Trier in verschiedenen Hauptstaaten der Erde patentiren ließ; so wie auf zwei neue Einrichtungen, für welche wir am 14. Juni d. J. in Preußen patentirt wurden, nebst verschiedenen Maschinen und Kesseln aufmerksam, welche folgende Vortheile gewähren: Große Geschwindigkeit, sanfte Bewegung der Schiffe ohne alle Erschütterung, die an den bestehenden Dampfschiffen so sehr unangenehm ist, daß viele Personen sie gar nicht ertragen können, und endlich geringere und nominelle Maschinenkraft, folglich große Brennstoffersparnisse, um denselben Zweck zu erreichen, als mit größeren Schiffen.

Plan für die Gesellschaft. §. 1. Die Gesellschaft verschafft sich durch ein gezeichnetes Kapital von 200,000 fl. in 500 Aktien à 400 fl. — oder 1000 Aktien à 200 fl. — vier kleine Schiffe von höchstens 110 Fuß Länge, 11—12 Fuß Breite und einem Tiefgang von 2 Fuß 6 Zoll oder höchstens 3 Fuß, um den Rhein von Straßburg bis Koblenz, vorläufig aber nur zwischen Mannheim und Bingen und den zwischenliegenden Uferstädten, mit Uebernachtung in Mainz, also so weit die Gebiete der oben bezeichneten Staaten gehen, mit Leichtigkeit befahren zu können. Die Schiffe haben nicht mehr als 40, höchstens 50 Pferdekraft, und können 150 und selbst mehr Personen mit Gepäck bequem fassen. Sie werden folglich immer volle Ladung und sicheres Verdienst haben, wie dieß die kleinen Schiffe in England beweisen, welche sich alle gut bei geringen Fahrsätzen rentiren, während die großen schlechte Geschäfte machen. §. 2. Es ist bereits ein Schiff mit 40 Pferdekraft von 90 Fuß Länge und 10 Fuß 6 Zoll Breite in London erbaut, und hat auf der Themse gegen Ebbe und Fluth sowohl, als mit derselben ein sehr günstiges Resultat gegeben. Um dieses so schnell als möglich benutzen zu können, werden, sobald es von dem provisorisch gebildeten Komite verlangt wird, 25 Prozent, d. h. 100 fl. oder resp. 50 fl. per Aktie eingezahlt, wovon auch die sehr einfach eingerichteten Bureaux und Landungsbrücken anzulegen sind. §. 3. Das Komite wird aus fünf Mitgliedern bestehen, aus welchem später der Verwaltungsrath, der merkantilische Direktor erwählt werden können, während ich mir die technische Direktion des ganzen Geschäfts mit meinem Wohnsitze in Mainz oder Mannheim vorbehalte, und mich bei dem Unternehmen mit wenigstens 10 Aktien à 400 fl. — oder 20 à 200 fl. — zu betheiligen berechtigt bin, deren Werth von dem mir als Eigenthum gehörigen Schiffe in Abzug gebracht wird. §. 4. Das Schiff selbst dient als vorläufige Garantie der ersten eingezahlten 25 Prozente, und es werden in London für den Dienst des nächsten Jahres drei ähnliche Schiffe bestellt bei den besten Schiffbauern und Ingenieuren, um des Erfolges ganz gewiß zu seyn. Die Kontrakte für dieselben werden unter meiner Leitung durch einen rechtschaffenen Sollizitar so bündig und bindend mit diesen Herren in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Geld und Bauzeit abgeschlossen, daß sie spätestens bis im Mai des nächsten Jahres auf dem Rheine laufen können. Es kann aber auch neben meinem eigenen Schiffe noch eines der schon bestehenden sehr schnell fahrenden neuen eisernen Themseschiffe angekauft werden, um den Dienst gleich mit zwei Schiffen beginnen zu können. Es werden zu diesem Ende dann die andern 25 Proz. eingezahlt. §. 5. Eine Vermehrung der Zahl der Schiffe von derselben Größe und Konstruktion ist zulässig, sobald das Resultat bekannt geworden ist und gute Dividende gegeben hat. Dies kann aber nur durch eine Anleihe zu 4, höchstens 5 Proz. auf Prioritätsaktien geschehen, um den ursprünglichen Zeichnern die Vortheile einer größern Dividende allein zuzuwenden. Das Material der Gesellschaft dient als Sicherheit der Anleihen, weshalb die Schiffe gegen jede Verunglückung versichert werden müssen. §. 6. Für die Konzession in Baden sind bereits Schritte gethan, in Mainz ebenfalls für Hessen, und für Bayern und Nassau wird dies nicht schwer halten, sobald das Komite gebildet ist und die Zeichnungen geschehen sind. §. 7. Wegen der Konkurrenz mit den übrigen Gesellschaften ist nichts zu befürchten, weil die neuen Schiffe einmal große Sicherheit gewähren, da sie nur Niederdruckmaschinen mit geringer Pferdekraft besitzen und durch ihre Schnelligkeit und sanfte Bewegung besondere Annehmlichkeiten darbieten. Dazu kommt noch, daß durch eine geringe Pferdekraft zu diesem Zwecke, im Verhältniß zu den großen Schiffen der andern Gesellschaften, die viel Hochdruck haben, weniger Brennstoff gebraucht wird, so daß die neue Gesellschaft, die ausserdem nur ein geringes Schiffspersonal bedarf, was nicht so hoch besoldet wird, weil es weniger Arbeit, Gefahr und Verantwortlichkeit hat, immer zu niedrigen Preisen fahren kann, wenn die frühern Gesellschaften ihre Preise herabsetzen sollten, was nicht wohl möglich ist, wenn sie sich mit ihren großen Schiffen nicht bedeutend schaden wollen. §. 8. Die Fahrt mit kleinern Schiffen dieser Art ist in Strömen zwischen Sandbänken, durch Brücken und Schleußen, Kanälen ꝛc. viel bequemer und sicherer, als mit den langen, breiten und sehr tief im Wasser gehenden, bis jetzt auf dem Rhein gebräuchlichen Schiffen. §. 9. Die Gesellschaft kann sich auch das Patentrecht auf die neuen Motoren erwerben, um als alleinige Inhaberin desselben auf dem Rheine zu figuriren, oder von andern Gesellschaften sich dieses Recht abkaufen lassen, in welchem Falle sie mit mir, Dr. Garthe und Dr. Gregoir unterhandeln und sich die Patente zur Einführung in Baden, Bayern, Hessen und Nassau verschaffen müßte. Köln, im Juli 1842. A. W. Beyse, Architekt und Ingenieur.

Indem ich mich auf vorstehenden Prospektus des Hrn. A. W. Beyse, Architekten und Ingenieurs in Köln, berufe, bemerke ich, daß Anmeldungen auf Aktienzeichnungen bei mir geschehen können. In der Kleinheit der durch Hrn. A. W. Beyse konstruirten Schiffe, ihrem geringen Kohlenbedarf und der wenigen Mannschaft zur Führung des Schiffs liegt ein Vortheil für den Personen- und Gütertransport, der durch große Schiffe, die selten volle Ladung haben, während sie stets drei oder vier Mal so viel Kohlen und Mannschaft, ohne Rücksicht, ob sie gar keine oder volle Ladung haben, verwenden müssen. Die Frequenz auf den düsseldorf-elberfelder, köln-aachener, Taunus-, mannheim-heidelberger, straßburg-baseler Eisenbahnen ist stets zunehmend. Werden die Bahnen von Köln bis Ostende, von Köln bis Berlin und von Straßburg bis Paris einmal fertig seyn, dann wird ein Verkehr auf den Dampfbooten des Rheins entstehen, wie man ihn noch nie gesehen hat. Eine neue Gesellschaft muß ihr Hauptaugenmerk auf jene Strecke des Rheins richten, wo Eisenbahnen keine Rechnung geben können, wie zwischen hier und Koblenz, oder selbst Köln. Mannheim, im Juli 1842. Konrad Herold, Firma: Franz Wurzbach, Lit. E 5 Nr. 15.

Für die brandverunglückten **Markdorfer** ist weiter bei uns eingegangen: Von Fräul. M. Weiß 1 fl. 30 kr.; Fräul. Julie Geiger 1 fl. 30 kr.; Fräul. S. H. 1 fl. 45 kr.; Frau Oberrechnungsrath Corneli 3 fl.; Ed. u. Ben. Höber 10 fl. 48 kr.; den Kindern des Kaufm. Ben. Höber 4 fl. 30 kr.; C. L. 1 fl.; Fr. S. 1 fl.; Hofprediger Deimling 4 fl.; K. L. 1 fl.; C. K. 2 fl.; der Dienerschaft J. D. der Prinzessin von Nassau 6 fl.; S. 2 P weiße Strümpfe und 18 kr.; Ed. Kölle 2 fl.; Obermüller Wb. 1 fl.; Dreher Keller 1 fl.; J. v. F. 2 fl. 42 kr. Zusammen baar 45 fl. 3 kr.; hiezu die bisher eingegangenen 594 fl. 7 kr.: Summe 639 fl. 10 kr. Ausser den früher erwähnten 486 fl. sind bereits wieder an das Bezirksamt Meersburg abgesandt worden 108 fl., und heute gehen abermals dahin ab 45 fl. 10 kr.: zusammen 639 fl. 10 kr. — Ferner ist eingegangen an Kleidungsstücken: Von H. R. 2 P. Hosen; Hofsattler Lautermilch 9 Ellen Drillich; Kommissionär Becker in Ettlingen 3 Frauenhemden, 1 Frauenrock, 1 Frauenhalstuch, 1 Frauenschürze, 1 P. Frauenstrümpfe, 2 Westen; Rittm. v. F. 6 P. wollene neue Kindersocken, 1 P. wollene Kinderstrümpfe, 2 P. baumwollene Strümpfe, 1 weißer wollener Kinder-Unterrock, 1 P. Kinderstiefel, 1 Knaben-Sammtröckchen. 1 Knabenröckchen von blauem Tuch sammt Hosen, 1 grüner Ueberrock, 1 P. Zeugschuhe, 3 Kappen, 2 Hütchen, 1 Rock, 1 P. Hosen, 2 Westen. Auch diese Gegenstände sind bereits an den Ort ihrer Bestimmung abgeschickt und indessen von dem großh. Bezirksamt Meersburg Nachrichten eingegangen, welche das traurigste Bild von den höchst bedauernswerthen Verunglückten geben, zugleich aber auch deren tiefste Rührung über die schnelle und reichliche Hilfe von Seiten der hiesigen Einwohner innig dankend schildern. Zu fortwährender Empfangnahme von Beiträgen sind bereit H. Schmittbaur. W. Creuzbauer. Karlsruhe, den 22. Juli 1842.

Literarische Anzeigen.

[B.755.3] Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Das herzogliche Haus

SACHSEN-KOBURG-GOTHA.

Seine Geschichte und gegenwärtige Stellung in Europa.

Von

Dr. Wilderich Weick,

Professor an der Universität Freiburg.

Prachtausgabe, schönstes Druckvelinpapier, gr. 8., brosch. 6 fl. oder 4 Rthlr. — Dasselbe auf Druckpapier, 3 fl. oder 2 Rthlr. — Ordinäre Ausgabe, kl. 8., brosch. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Karlsruhe. **C. Macklot.**

[B.750.1] Lörrach.

Für Gemeinden, Schulen und zum Privatgebrauch.

Im Jahr 1840 ist im unterzeichneten Verlag erschienen:

Der Uhrenregulator,

nebst einem

Sextanten

oder:

das allein sichere Mittel,

jede Uhr auf die Minute zu stellen.

Von

Ph. Stieffel,

Professor an der polytechnischen Schule in Karlsruhe.

Preis gebunden, nebst elegantem Kästchen, Sextant und Vorrichtung zur Aufstellung desselben: 3 fl. 36 kr., zu welchem Preis derselbe von jeder guten Buchhandlung bezogen werden kann.

Bei direkter Bestellung und frankirter Einsendung des Betrags: 3 fl.

Der große Nachtheil, welcher durch die Unregelmäßigkeit im Gange der Uhren bei der von Tag zu Tag kostbarer werdenden Zeit entsteht, hat das obige Werk in's Leben gerufen. Die Anwendung des Sextanten ist so einfach, daß selbst jedes Kind sich desselben richtig bedienen kann.

Der Herr Verfasser nimmt den 49sten Grad Polhöhe, worin der größte Theil Badens, nebst der Residenz, liegt, für seine Tabellen an, und gibt dann in besonderen Tabellen die Unterschiede für den 47., 48., 50., 51., 52., 53. und 54. Grad auf das Genaueste an. Dadurch wird der Uhrenregulator für ganz Deutschland, die Schweiz und die nördliche Hälfte von Frankreich, überhaupt für ganz Mitteleuropa brauchbar. Die beigefügte „Tafel der Zeitgleichung" dient dazu, um die wahre Sonnenzeit durch Zu- und Abzählung der angegebenen Minuten Abweichung in mittlere Uhrenzeit zu verwandeln.

Dieses Werk dient aber nicht allein zur Regulirung der Uhren, man kann damit auch die Höhe eines Berges oder Gebirges messen, die Mittagslinie ziehen, die Himmelsgegenden bestimmen, den Auf- und Untergang der Sonne, sowie die Tageslänge von jedem in Mitteleuropa liegenden Ort auf das Genaueste finden. Diese Eigenschaften machen das Werk jeder Schule sehr empfehlenswerth, und setzen die Herrer Lehrer in den Besitz einer Menge Aufgaben, welche durch praktische Anwendung dem Schüler eben so viel Unterhaltung gewähren, als sie seine geographischen Kenntnisse erweitern.

Die Gemeinnützigkeit des Uhrenregulators hat sich seit seinem Erscheinen hinreichend bewährt. Das beste Zeugniß geben die seither erfolgte Einführung des Uhrenregulators in sehr vielen Gemeinden zur Richtung der Kirchenuhren, in sehr vielen badischen Schulen zum Unterricht derselben, so wie die Anschaffung zum Privatgebrauche. Der Herausgeber war indessen stets bemüht, mancherlei Verbesserungen anzubringen, welche durch Sachkundige gutgeheißen wurden.

Da die Anfertigung des Sextanten kostspielig und zeitraubend ist, so können keine Exemplare à condition gegeben werden, und die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ausgeführt; indessen ist Vorsorge getroffen, daß die eingehenden Aufträge bald erledigt werden.

Die Buchhandlung von Karl N. Gutsch in Lörrach.

[B.815.6] Karlsruhe. So eben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten:

Beleuchtung

über die

Begründung der Motion

des

Abgeordneten Bassermann,

auf

Erwirkung eines Gesetzentwurfs, wodurch das bestehende Steuersystem theilweise geändert und dem Grundsatze einer gerechten Vertheilung der Lasten mehr genähert werde.

Von einem Konstitutionellen.

Preis 12 kr.

Hofbuchhandlung von **C. Macklot.**

[B.853.1]

Einladung

an die Förderer eines Denkmals für Karl v. Rotteck.

Der Ausschuß für das Denkmal Karls v. Rotteck ladet Alle, welche durch Beiträge an diesem Unternehmen Theil genommen haben oder Theil nehmen wollen, hiedurch ein, sich

Sonntag, den 7. Aug. d. J. in Freiburg

zur Berathung über die Art der Ausführung einzufinden. Der Ort und die Stunde der Versammlung werden Tags zuvor in den freiburger Tagblättern noch besonders angegeben werden. — Die nicht erscheinenden Theilnehmer werden als in den Mehrheitsbeschluß der Erschienenen einwilligend angesehen, doch werden die letzteren jedenfalls dem Grundgesetz des Unternehmens treu bleiben, daß dem Andenken unseres großen deutschen Vaterlandsfreundes ein öffentliches Denkmal in oder bei Freiburg gewidmet werde. Alle, welche dieses edle Unternehmen noch durch Beiträge zu fördern und dadurch eine des Verstorbenen und des Vaterlandes möglichst würdige Ausführung desselben zu bewirken geneigt sind, laden wir dringend ein, ihre eigenen oder gesammelten Beiträge oder doch die Angabe ihres Betrags noch vor dem 7. August an den Kassier unseres Vereins, Hrn. Fabrikinhaber Karl Mez in Freiburg, einsenden zu wollen, damit wir sie bei den Beschlüssen über die Art der Ausführung des Denkmals berücksichtigen können.

Freiburg i. B., den 16. Juli 1842.

Namens des Ausschusses für das Rottecks-Denkmal
als Vorstand
C. Th. Welcker.

[B.849.1] Karlsruhe.

Beachtenswerthe Anzeige.

Die zu den bevorstehenden Konskriptionsarbeiten nöthigen Impressen, nämlich:

1) Aufnahmliste der Vorbereitungsbehörde oder Konskriptionsliste . . . . . Ziffer 1
2) Ziehungsliste oder Konskriptionsliste . . . Ziffer 2
3) Auszug aus der Ziehungsliste oder Konskriptionsliste . . . . . Ziffer 3
4) Liste der wegen Untauglichkeit vom Loosen Befreiten oder Konskriptionsliste . . . . . Ziffer 4
5) Hauptliste für die Konskription oder Konskriptionsliste . . . . . Ziffer 5
6) Nationalliste (Uebergabsliste) 6
7) Aerztliche Visitationsprotokolle,

können wie früher zu mäßig gestellten Preisen von der unterzeichneten lithographischen Anstalt bezogen werden. Da diese Impressen stets vorräthig sind, so finden die einlaufenden Bestellungen umgehende Erledigung.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß in derselben Anstalt auch alle übrigen Impressen für die großherzoglichen Bezirksämter, ferner die Impressen für die großh. Amtsrevisorate und Distriktsnotariate, Demänenverwaltungen, Obereinnehmereien, Amts-, Forst-, Wasser- und Straßenbaukassen, Medizinal-, Gemeinde- und sonstige Rechnungsimpressen aller Art zu erhalten sind.

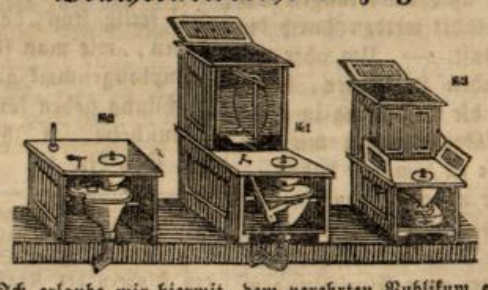
Hievon, sowie von Kopfbögen und Pallien, deren Druck namentlich zu besonders ermäßigten Preisen besorgt wird, werden jederzeit gerne Muster abgegeben; ebenso werden neue Impressen und alle anderen lithographischen Gegenstände auf Bestellung schnellstens geliefert.

Karlsruhe, im Juli 1842.

Lithographische Anstalt
der
Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

[B.876.2] Heidelberg.

Beachtenswerthe Anzeige.



Ich erlaube mir hiermit, dem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg ganz geruch- und zugluftlose englische und französische Abtritte und Leibstühle, die 8 Tage unausgeleert im Zimmer, ohne Geruch, stehen bleiben können, verfertige, und überall, wenn es die Lokalität erlaubt, auch im Schlafzimmer mit wenigen Kosten angebracht werden können. Diese Abtritte sind transportabel und können leicht in ein anderes Haus verbracht werden, was besonders für Miethsbewohner wünschenswerth seyn muß. Daß die Häuser durch die Entfernung des so lästigen üblen Geruchs und der Feuchtigkeit an innerm Werth bedeutend gewinnen, ist begreiflich. Viele Zeugnisse von Abnehmern des In- und Auslandes beurkunden die Vortrefflichkeit dieser Abtritte mehr als jede andere Anpreisung.

Wer sich in frankirten Briefen unter näherer Bezeichnung der Lokalität an mich wenden will, erhält sogleich bestimmte Auskunft und Zeichnung der Abtrittsorten.

Heidelberg, im Juli 1842.

Heinrich Ayle.

[B.877.1] Durlach. (Bekanntmachung.) Da in der Residenzstadt Karlsruhe der Preis des Mastochsenfleisches auf 10 kr. per Pfund vermindert wurde, und hiernach eine allgemeine Ermässigung in hiesiger Stadt bis jetzt nicht stattgefunden hat, sehe ich mich für meine Person veranlaßt, den seitherigen Preis von 10 auf 9 kr. per Pfund hiermit herabzusetzen, und solches bis zu anderweiter Preisveränderung in bester Qualität abzugeben.

Durlach, den 23. Juli 1832.

Adam Heidt, Metzgermeister.

[B.870.3] Karlsruhe. (Leihhauspfänderversteigerung.) In dem Gasthaus zum König von Preußen werden versteigert:

Montag, den 25. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
Manns- und Frauenkleider.

Dienstag, den 26. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
Leib-, Tisch- und Bettweißzeug.

Mittwoch, den 27. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
goldene und silberne Taschenuhren mit und ohne Repetirwerk, silberne Eß- und Kaffeelöffel ꝛc., goldene Ketten, Ohr- und Fingerringe, Vorstecknadeln ꝛc.

Donnerstag, den 28. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
Ober- und Unterbetten, Pfulben, Kissen, Garn, Zinngeschirr, Bügeleisen ꝛc.

Freitag, den 29. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
Leinwand, Tuch, Kattun, Baumwollzeug und andere Ellenwaaren.

Karlsruhe, den 22. Juli 1842.

Leihhausverwaltung.

[B.861.3] Bruchsal. (Maurer- und Steinhauerarbeitakkord.) An dem Neubau der hiesigen Zentralstrafanstalt soll im Summissionswege vergeben werden vom Eingangsbau und der Umfassungsmauer:

1) der Arbeitslohn der Maurerarbeit und
2) die Steinhauerarbeit.

Die Verzeichnisse der Arbeit werden jeden Tag bis zum 30. d. M. bei der Bezirksbauinspektion abgegeben; die Pläne und Bedingungen liegen allda zur Einsicht bereit.

Die Summissionsgebote, ausgedrückt in Zahlen und Worten, müssen bis zum

Samstag, den 6. August d. J.,

verschlossen bei der Zuchthausverwaltung mit der Aufschrift:

„Uebernahme von Maurer- oder Steinhauerarbeit"

eingereicht seyn, wenn sie berücksichtigt werden sollen

Bruchsal, den 20. Juli 1842.

Großh. bad. Zucht- und Korrektionshausverwaltnng. Dr. A. Dietz. Wohnlich.

Großh. bad. Bezirksbauinspektion. J. A. d. B.: Breisacher.

[B.845.3] Karlsruhe. (Brennölllieferung betreffend.) Die Lieferung des Brennölbedarfs sowohl an gereinigtem als ungereinigtem Oel für die hiesige Schloßbeleuchtung für den Zeitraum vom 1. September 1842 bis dahin 1843 soll im Wege der Summission an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Summissionen mit der Aufschrift:

„Brenn-Oel-lieferung betreffend"

versehen, längstens bis zum

Samstag, den 20. August d. J.,

versiegelt dahier eingereicht seyn müssen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau der Hofökonomieverwaltung eingesehen werden.

Die Eröffnung der Summissionen geschieht den 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der diesseitigen Kanzlei.

Karlsruhe, den 20. Juli 1842.

Großh. bad. Oberhofmarschallamt.
v. Duboys.

[B.776.3] Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Allen Eltern und Vormündern, deren Söhne und Pflegbefohlene in die 1842er Loosziehung, mithin in die Konskription 1843 fallen, dient hiermit zur Nachricht, daß die Aufnahmen in den

Allgemeinen Militär-Stellvertretungs-Verein in Karlsruhe

jetzt wieder stattfinden, sowohl bei den Herren Agenten des Großherzogthums, als auch bei dem Unterzeichneten, wo die Statuten des Vereins unentgeldlich verabfolgt werden.

Karlsruhe, den 15. Juli 1842.

Gustav Schmieder.

[B.622.6] Karlsruhe. **Bettfedern. Flaumen** und **Eiderdunen, Bettbarchent, Drillich** und **Leinenkölsch** sind in großer Auswahl wieder vorräthig in der

Leinwand-, Gebild- und Damasthandlung
von Heinrich Hofmann in Karlsruhe.

[B.837.2] Baden. (Offene Gehülfenstelle.) Bei **Konditor Hammer,** neue Promenade Nr. 389 in Baden, ist eine Gehülfenstelle offen. Lusttragende wollen sich wegen des Nähern in frankirten Briefen an ihn selbst wenden.

Baden, den 19. Juli 1842.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.